



# DER/DIE ABSOLVENT/IN

Nachrichten des Absolventenvereines / Gymnasium Völkermarkt



## Vom Lernatelier zur Schokoladen-Manufaktur...



Es gibt einen Lernort mitten im Markt der Völker, das sich derzeit Alpen-Adria-Gymnasium nennt und uns allen in diverser Erinnerung ist. Von oben sieht das "Building" im Dienste der "Bildung" aus wie eine Fabrik. Aber ist es politisch korrekt, eine Schule als "(Lern)Fabrik" zu bezeichnen? Gehen wir der Sache einfach wissenschaftlich mittels einer kursorisch-definitiven Spurensuche nach.

Eine Fabrik, von lateinisch *fabricare* „anfertigen“, ist eine Produktionsstätte im industriellen Maßstab, die eine größere Anzahl unterschiedlicher Arbeitsvorgänge vereinigt und wesentlich mit Hilfe von Maschinen, Produktionsmitarbeitern und einer Betriebsführung Erzeugnisse herstellt. Den Besitzer oder Betreiber einer Fabrik bezeichnet man früher als Fabrikant, heute meist als Unternehmer. Das Gebäude, in dem diese Einrichtung untergebracht ist, bezeichnet man als Fabrik.

Diese Definition der Wikipedianer möchte ich der Beschreibung aus dem analogen Brockhaus



(gibt's noch in der Schulbibliothek zu bewundern!) gegenüberstellen, in der eine Fabrik "ein Betrieb ist, in dem Halb- und Fertigfabrikate hergestellt werden. Kennzeichen der "modernen" F. ist die Zusammenfassung einer größeren Anzahl von Arbeitskräften, die unter Verwendung von Betriebsmitteln und bei entsprechender Arbeitsteilung Erzeugnisse in größeren Mengen für den Markt herstellen. Die eingesetzten Maschinen sind ebenso wie die Arbeitskräfte spezialisiert. Eine systematische Arbeitsvorbereitung gewährleistet, dass der Produktionsprozess mit seinen halb- oder vollautomatischen Arbeitsgängen beherrschbar wird. Die Abgrenzung der F. vom Handwerksbetrieb ist nicht eindeutig. [...]."

Dem p.t. Lesenden fällt sicher auf, dass letztere Definition, obwohl oder weil älter, viel tiefgründiger ist und Phänomene wie Massenproduktion und Individualisierung, Taylorisierung und Maschinenlernen, Automatisierung und Digitalisierung und Learning Analytics vorwegnimmt. Die Lernfabrik Gymnasium 4.0 Völkermarkt wird sich damIT auseinandersetzen (müssen) ...

## Wer hat noch nicht, wer kann dem widerstehen?

In der 45-jährigen Geschichte der Maturaball-Eintrittskarten stellt die heutige Kreation einen vorläufigen Höhepunkt dar. Noch hergestellt als Manufaktur und Unikat, und nicht als Fabrikat aus 3D-Druckern, leitet diese handgearbeitete Eintrittskarte eine Retro-Entwicklung ein, noch bevor die vollautomatisierte Massenproduktion die süßen Arbeitsplatzchen wegrationalisiert hat. Angeblich haben die Jungabsolvierenden während des Produktionsprozesses einige Kilogramm an Lebendgewicht zugenommen. Diese werden allerdings bei den intensiven Tanzproben bis zum Ballabend abtrainiert werden.



Unbestätigten Gerüchten zufolge wird in den Ballsälen das links im Bild angedeutete Verkehrszeichen zu sehen sein. Für die Kontrollore heisst es: Bitte vor dem Eintritt nachsehen, ob die "Eintrittskarte" wohl kein Plagiat ist. Für die Digital Na(t)ives kann es wohl nur bedeuten: Smartphones



ausdrücklich erwünscht. Oder um es etwas tiefsinniger und einen amerikanischen Philosophen aus dem 19. Jhd. paraphrasierend auszudrücken: **Let women and men be tools of their tools, may it be even at the school prom.**

Weitere Informationen unter <http://www.gym1.at/avg>

## Liebe Absolventinnen und Absolventen!



"Alle Jahre wieder kommen die AVG-Nachrichten auf die Erde nieder, wo wir Absolventen sind. Kehrt mit ihren Infos, ein in jedes Haus, geht auf allen Wegen mit uns ein und aus ..."

Nun denn, so pathetisch und übertrieben (in jedes Haus?) kann dieser leicht und frei nach Hey abgeänderte Text, der das Original 1837 verfasst hat, nur im Advent erscheinen. Für jene unter euch, die nicht mehr an das Christkind glauben (und möglicherweise auch nicht an den kleinen Mohammed ...), aber doch nach Halt suchen und nach Erlösung von dem Ach so Bösen streben, empfehle ich am 5. Jänner 2017 den Besuch des 45. Maturaballes, der heuer ein besonderer zu werden verspricht. Und das nicht (nur) der süßen Versuchung wegen, sondern weil hinter und vor den Kulissen viele Absolventinnen und Absolventen eingebunden sind. Es gibt diesmal nicht eine Absolvententheke, sondern mehrere.

Auch wenn der Maturaball unstrittig als jährlich wiederkehrende Großveranstaltung mit der größten Absolventendichte für den AVG wichtig ist (ein Danke an die Organisationsarbeit, die heuer größtenteils von den Absolventinnen und Klassenvorständen der heurigen 8. Klas-

sen Gerlinde Sauerschnig und Elvira Steindorfer getragen wird), so ist das was "unter dem Jahr" läuft, nachhaltiger. Sei es in Form von Klassen- und Jahrgangstreffen, bei kleineren informellen Begegnungen und in den großen virtuellen Netzwerken, sie alle bedeuten das Salz in der Suppe, die nun schon seit 25 Jahren ausgelöffelt wird. Und die Suppe wird dabei nicht dünner, im Gegenteil.

Bei der Erstellung dieser Zeitung ist mir wieder bewusst geworden, welch gute Saat am AAG Schule gesät wurde (auch wenn einige das nicht so sehen mögen) und wie diese in Form von gelungenen Erwerbsbiographien aufging. Bei den meisten. Meine Gedanken sind aber auch bei jenen, die es nach der Schule aus diversen Gründen manchmal nicht so einfach haben oder hatten.

Abschließend ersuche euch, an unsere Vereinskasse zu denken und allenfalls ... Aufrichtig und davon wirklich unabhängig wünsche ich euch für 2017 Gesundheit, Glück und Erfolg.

Peter Micheuz

PS: Wie oben links ersichtlich, laufen meine metamorphen Vorbereitungen für den Schokoladeball auf Hochtouren.

## In Sachen DATEN und REDAKTION

Es ist ja kein Geheimnis, dass der AVG für die erfolgreiche Vereinsführung die Daten seiner Mitglieder (digital) führen muss. Wir sind keine Datenkrake und gehen mit den Daten verantwortungsvoll um. Sollte jemand auf unserer Website anstößige und datenschutzmissbrauchende Inhalte entdecken, bitte das umgehend zu melden.

Die Digitalisierung wollen wir mit Maß und Ziel vorantreiben, sie ist aber unumgänglich, auch wenn eine gedruckte Zeitung wie diese noch immer ihren Charme hat. Diese 63. Ausgabe wurde noch konventionell erstellt und keinem Redaktionsbot überlassen, der alle Netzwerke und Überwachungskameras (auch bei Klassentreffen) abgrast und Text und Bilder vollautomatisch layoutiert. Es wäre übertrieben zu behaupten,

dass wir eifrig daran arbeiten :-). Vieles ist und bleibt noch kreative Mentalarbeit und "Manufaktur". Oder?

Wir arbeiten auch mit Niederdruck an dem Großprojekt "Schüler-Lehrer-Informationssystem", das in Kürze als Prototyp in die Beta-Phase gehen wird und mit jenem Passwort abrufbar sein wird, dass wieder auf den Adressketten (letzte Seite) gedruckt ist.

Abschließend wünsche ich mir etwas mehr redaktionelle Zentripetalkräfte. Soll heißen, ein paar Scouts und Whistle-Blower "da draußen", die mir (peter.micheuz@gmail.com) harmlose Informationen zukommen lassen wie z.B aktuelle Anreden wie Titel, Namens- und Adressänderungen etc.

Danke!

## QUERGESCHRIEBEN

## Von Fall zu Fall

"Die Welt ist alles, was der Fall ist. Denn die Gesamtheit der Tatsachen bestimmt, was der Fall ist und auch, was alles nicht der Fall ist. Eines kann der Fall sein oder nicht der Fall sein und so weiter ...".

Bekannt? Schon vergessen, einfach nie gelesen oder nie gehört, weil im Philosophieunterricht nicht aufgepasst? Macht nix. Auf jeden Fall sind die folgenden geflügelten Worte "Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt" und "Worüber man nicht sprechen kann, soll man schweigen" bekannter. Sie stammen aus dem Tractatus von Ludwig Wittgenstein, der Anfang der 1920-iger Jahre als "handgreiflicher" Volksschullehrer in Trattenbach seine Pädagogerkarriere verständlicherweise vorzeitig beendet hat. Ein kleiner Betriebsunfall der Weltgeschichte sozusagen. Weniger bekannt dürfte sein, dass ein ehemaliger (Religions)Pädagoge am Gymnasium Völkermarkt, nämlich Wilhelm Baum, ein Buch über seinen "Kollegen" geschrieben hat. Baum, vielen Absolventen auch als Anekdotenlieferant in einprägsamer Erinnerung, ist übrigens schon zu Lebzeiten "wikipediatisiert" [de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm\_Baum].

Schule als ein Teil unserer im Umbruch befindlichen Welt ist ein ganz besonderer Fall. Es fällt leicht, diese These an Hand der vielen "Narrative" unserer Schule zu verifizieren, die ja aus Geschichten der beteiligten Personen, sprich Lehrer, Schüler und Eltern und ihrer Beziehungen gemacht sind.

In "zufälliger" Reihenfolge sind diese geprägt von Einfällen, Ausfällen, Anfällen, Reinfällen, Unfällen, Umfällen, Abfällen und Abfällen, Glücksfällen, Rechtsfällen, Wasserfällen, Notfällen, Durchfällen und Durchfällen, Störfällen, Zufällen, Tonfällen, Anlassfällen, Überfällen, Krankheitsfälle, Trauerfälle und weitere hier nicht weiter angeführte negativ konnotierte \*fälle.

Jede/r kann nicht nur seine Schulgeschichte, sondern sein Leben (ja, es gibt auch ein Leben neben und nach der Schule) anhand dieser über den Normalfall hinausgehenden Fälle Revue passieren lassen.

Ausnahmefälle bleiben im Gegensatz zu Routinefällen auf jeden Fall tief im Gedächtnis verankert und fallen auch nicht unter die Rubrik "Durchschnittsfall(e)". An dieser hat der Absolventenverein zu knabbern. Durchschnitt heisst auf Englisch "AVERAGE" und wird in der Statistik und in Formalsprachen mit AVG abgekürzt. Ein klarer Fall für eine Änderung unserer Vereinsbezeichnung, oder?

Unsere Webpräsenz:

Menüpunkt @AVG auf  
<http://www.gym1.at>

## ... konventionell finanziell

Vielen Dank für die finanziellen Zuwendungen im letzten Absolventenjahr. Wie im vorigen Jahr, gibt es auch heuer wieder zwei Einzahlungskategorien:

Kategorie A: Mitgliedsbeitrag 15 €

Kategorie B: Mitgliedsbeitrag+Jahresbericht 30 €

Darüber hinausgehende Spenden werden unendlich dankend angenommen.

Unsere Bankverbindung:

**Absolventenverein  
Alpen-Adria-Gymnasium Völkermarkt**

UniCredit Bank Austria,  
**IBAN: AT35 1200 0004 2365 7907**  
**BIC: BKAUATWW**

Anmerkung: Dieser Zeitung liegt kein gedruckter Erlagschein bei. Wir schonen damit unsere Vereinskasse und die unnötige Abholzung unserer kostbaren Wälder.

Daher ersuchen wir um digitale Überweisung. Traditionalisten und Bankschalter-Adepten ersuchen wir höflich um Überweisung bei ihrer Bank des Vertrauens unter Vorlage der oben angeführten IBAN.

## ... durch den Besuch des Maturaballs 2017

Die Maturierenden der 8A mit Klassenvorständin und Absolventin Gerlinde Sauerschnig (Jg. 1983-8B) und der 8B mit Klassenvorständin und Absolventin Elvira Steindorfer (Jg. 1988-8C) laden ein.



Dumpelnik Fabian, Gajic Boris, Gril Lorena, Kral (1) Melanie, Krivo-grad (1) Anna, Kruschitz Laura, Ladinig (5) Katharina, Lang (1) Maximilian, Luschnig (11) Anja, Machhammer Leonie, Marko (4) Alex, Markof Franziska, Mautz Theresa, Miklau (13) Chiara, Pajantschitsch Sydney, Perchtold Kevin, Reinhart (2) Katharina, Silan (1) Marco, Steindorfer (1) Manuel, Sumper (1) Kathrin, Unterberger (2) Nicolas, Wüster Bodo.

Die Zahlen neben den Nachnamen stellen keine Ziffernnoten von diagnostisch-pädagogischen Kompetenzmessungen dar, wie sie in der derzeitigen Bildungsdiskussion so akut sind, sondern zeigen einfach an, wie oft die Namen unter den bisherigen Absolventennamen auftauchen. Es darf angenommen werden, dass die Namensgleichheiten in vielen Fällen nicht zufällig sind. Und tatsächlich stecken oft verwandschaftliche Beziehungen dahinter. In einigen "Fällen" sind es geschwisterliche Bande (der ältere Bruder, die ältere Schwester hat auch ...), in mehr als fünf Fällen (die Nachforschungen laufen noch...) wurde "Bildung direkt vererbt" und bereits die Eltern haben am hiesigen Gymnasium maturiert. In drei "Sonderfällen" wurde das schulpartnerschaftliche Dreieck

Schüler-Lehrer-Eltern voll ausgeschöpft. Das bedeutet, dass die Eltern dreier Maturierenden in der 8A derzeit auch Lehrende an der gleichen Schule sind. Mit ein bisschen "social engineering" ist das auch für Nicht-Insider herauszufinden. Und damit noch nicht genug. Es gibt noch eine Besonderheit. Das wird hier aber nur in Form eines Rätsels verraten. Hier die durchaus bewältigbare mengentheoretische Aufgabe: Ermittle den Durchschnitt der Namen aus 8A und 8B inklusive Klassenvorständinnen. Diese besondere Konstellation wird es frühestens wieder in ... Jahren geben. "Forensische" (sic!) Untersuchungen, ob und wann das schon einmal der Fall war, laufen auf Hochtouren. Für diesbezügliche Hinweise ist der AVG dankbar. Trotz vieler Namensgleichheiten werden

Egger (5) Lea, Golavcnik Thomas, Jager Vanessa, Kulterer (2) Elisa, Marolt (1) Michael, Mörtl (1) Melissa, Niederl (1) Anna, Niederl Peter, Obersriebnig (3) Jana, Orsini-Rosenberg (1) Paul, Picej (1) Cornelia, Praprotnig Ines, Rosenzopf (2) Julia, Schumnik Anja, Sutterlüty (1) Lisa, Szkaluba Klaudia, Thalhammer Kathrin, Tomic Viktoria, Weißnegger (1) Tanja, Wirth (1) Alex, Zdouc Anja, Zeiß Nathalie.

in der aktualisierten Absolventendatenbank auch 2017 wieder ca. 40% neue Namen auftauchen. Es hat unbestätigten Gerüchten zufolge schon Maturajahrgänge gegeben, wo es nur "Nahverhältnisse" und keine neuen Nachnamen gab. Diese Behauptung kann allerdings schnell ins Reich der Verschwörungstheorien verwiesen werden, wenn sich nur jemand die Arbeit machen würde, das zu untersuchen. Die Namen und Jahrgänge sind ja öffentlich und kein Geheimnis. Am 5.1.2017 gibt es in der Neuen Burg eine einmalige Chance Feldforschung zum Thema "Bildung wird vererbt" zu betreiben und mit unzähligen Interviews und Smalltalks ein Soziogramm aller Ballbesucherinnen und -besucher zu zeichnen. Na, dann Prost!

# 40 Jahre danach

## 8B-1976: Neusprachliche Gymnasiast(inn)en



Hallo, ich habe mich sehr über unser Klassentreffen gefreut. Es war wirklich nett. Von 22 Mitschülerinnen und Mitschülern waren immerhin 16 bei unserem 40-jährigen Jubiläum. So konnten wir die weiteste Anreise von Chris aus NY und Anreisen aus unserer Bundeshauptstadt von Sonja, Lisa und Steffi verzeichnen, Gerhard hat sogar seine Kur unterbrochen. Roswitha hat als „Hausherrin“ eine Führung durch die Schule gemacht und Manfred hat für den nötigen

10. Klassen Schuljahr 1976	
Platz	Name
1	Mag. B. Jochims
2	Mag. B. Jochims
3	Mag. B. Jochims
4	Mag. B. Jochims
5	Mag. B. Jochims
6	Mag. B. Jochims
7	Mag. B. Jochims
8	Mag. B. Jochims
9	Mag. B. Jochims
10	Mag. B. Jochims
11	Mag. B. Jochims
12	Mag. B. Jochims
13	Mag. B. Jochims
14	Mag. B. Jochims
15	Mag. B. Jochims
16	Mag. B. Jochims
17	Mag. B. Jochims
18	Mag. B. Jochims
19	Mag. B. Jochims
20	Mag. B. Jochims
21	Mag. B. Jochims
22	Mag. B. Jochims

„Esprit“ gesorgt. Als dann noch Lieder angestimmt wurden, die wir teilweise in der Schule gesungen haben, war unsere Rührung am Höhepunkt angelangt. Mit unseren Professoren Willi und Günter, konnten wir über alte aber auch neue Zeiten plaudern. Sonja verliehen wir mit 40-jähriger Verspätung die Medaille für besondere Courage im Einsatz für Mitschüler gegenüber einem etwas aus den Fugen geratenen Professor. Wir rundeten das Treffen kulinarisch beim „Jagawirt“ ab und freuen uns auf unser nächstes Meeting. Zwecks besserer Wiedererkennung gibt es Fotos vom heurigen Treffen. Liebe Fotografen bzw. eher Fotografinnen, schickt uns bitte weitere Beweisstücke. (Dr. Erika Starc)

*Anm. der Redaktion: Wer war der aus den Fugen geratene Professor gegen den Sonja verteidigen musste? Es darf zwischen Feucht, Fleck, Baum, Müller, Kreutzer, Müller, Brunner gewählt werden. Die anwesenden Pensionäre und Ehemaligen Walko und Winkler sind ausgenommen. Und die damals sich in zahlenmäßiger Minderheit befindlichen (jungen) Professorinnen Kikel, Payer, Schmid, Winkler und Sattler werden ja wohl nie aus den Fugen geraten sein.*

Übrigens: Das Fach Biologie hieß 1976 Naturgeschichte und es gab 3 Stunden Religion!

## Wiedersehensfeier 8ABC-1991



Der Bericht über dieses gelungene Treffen ist noch per Post unterwegs und wird selbstverständlich auch per Post zugestellt ;-)

## Wiedersehen der 8ABCDE-1981

Kurzbericht: Fast 100 AbsolventInnen waren geladen und schließlich ist Ende Juni die Hälfte in die Pizzeria Calabro gekommen! Es war ein schöner und auch vergnüglicher Abend, wiewohl die meisten Klassen unter sich geblieben sind. Von der 8D waren die meisten gekommen (fast alle), von der 8E die wenigsten (insgesamt leider nur 5). Von den Klassenvorständen waren Renate Banko und Werner Glas dabei. Das Treffen hat für einige "Junggebliebene" bis nach 2 Uhr gedauert. Angeblich wurden keine Fotos gemacht. Sollten welche auftauchen, werden sie selbstverständlich nachgeliefert.

## Wiedersehensfeier 8C-1986



Am 8. Oktober 2016 trafen sich die ehemaligen Schulkolleg/inn/en und einige ehemalige Professor/inn/en zum 30-jährigen Klassentreffen der 8C, Jahrgang 1986. Das Wiedersehen im Gasthaus Esterl auf der Ruhstatt und der damit verbundene Austausch von Erfahrungen, Wahrnehmungen und erneuten Begegnungen waren wohlthuend, erfrischend und bereichernd! All jenen, die aus beruflichen oder privaten Gründen der Einladung nicht Folge leisten konnten, sei gesagt: "Ihr habt etwas ver säumt!"

Gleichzeitig seid ihr aber auf der Liste für das nächste Treffen schon eingetragen und habt auch schon eine Fixplatzzusage! Bis dahin: Macht alle gut weiter, bleibt gesund und passt weiterhin auf euch auf!

Magdalena Angerer-Pitschko

## Klassentreffen 8B/1986 - 30 Jahre danach



Zwischen diesen beiden Bildern liegen 30 Jahre. Es ist uns schwer zu erkennen, dass die "Familienaufstellung" 2016 etwas durcheinandergelassen ist. Einige Töchter und Söhne (wie z.B. Sabine Ladstätter, Wissenschaftlerin des Jahres 2011, und Paul Rössler, Sprachwissenschaftler und Univ. Prof. in Regensburg, Bayern) sind leider nicht auf dem Foto. Die 30-jährige Wiedersehensfeier der 8B-1986 (vielen als Tschernobyl-Jahrgang in Erinnerung) im Raum Bleiburg Ende Juni (Petzenwan-

derung und Buschenschenke) darf in die Kategorie „sehr nett“ eingeordnet werden. Es darf auch angemerkt werden, dass viele angehenden 50-er/innen aus dieser Klasse Kärnten treu geblieben sind und es sich hier beruflich und privat gut eingerichtet haben. Sie dürfen aber auch stolz auf jene sein, die ihren Weg über die Kärntner Grenzen hinaus gefunden und bestens gemacht haben. Finanzdienstleister und Organisator Christian Werzi wäre fast in Brasilien hängen geblieben ...

**Einladung zum Maturatreffen  
8 ABC 1996**

Bei seiner Rede am Maturaball im Jänner 1996 hat Christian Schuster uns als „Skizzen“ bezeichnet, welche wirklich „das Ötztal-Gymnasium“ verlassen konnten – nach acht oder mehr Jahren.

Mittlerweile sind unfassbare **20 Jahre** ins Land und über uns hinweg gezogen. Ein guter Zeitpunkt uns zu sehen, was aus den Skizzen von damals geworden ist – bei einem gemütlichen und unkomplizierten Maturatreffen

am Samstag, **24. September 2016**, 18 Uhr  
bei der Mostschenke Orasch  
Seebach 4 in Kühnsdorf



Aus den Skizzen ist sehr Ansprechendes geworden ...

Unter vielen anderen waren anwesend ... (Fortsetzung folgt!)

### Visuelle Eindrücke vom 10-jährigen Jahrgangstreffen 8AB - 2006



Andreas Schäfermeier, Mag. Pressechef rund um die Uhr in der Landesregierung bei Landeshauptmann Dr. Kaiser.



Franziska Sussitz, Mag. Mitorganisatorin des Treffens, arbeitet bei der Werbeagentur Fussi (fussi.at) in Klagenfurt.



Gerd Kurath, Mag. Leiter der Landespresseabteilung der Kärntner Landesregierung. Herausgeber Kaernten.Magazin.



Simone Blantar, Organisatorin des Treffens, beschäftigte Mutter und Angestellte im Hotel Marko am Klopeinersee.



Gerald Krapesch, Dr. ist technischer Leiter bei der weltweit tätigen Kärntner Firma Hobas Pipelines International.



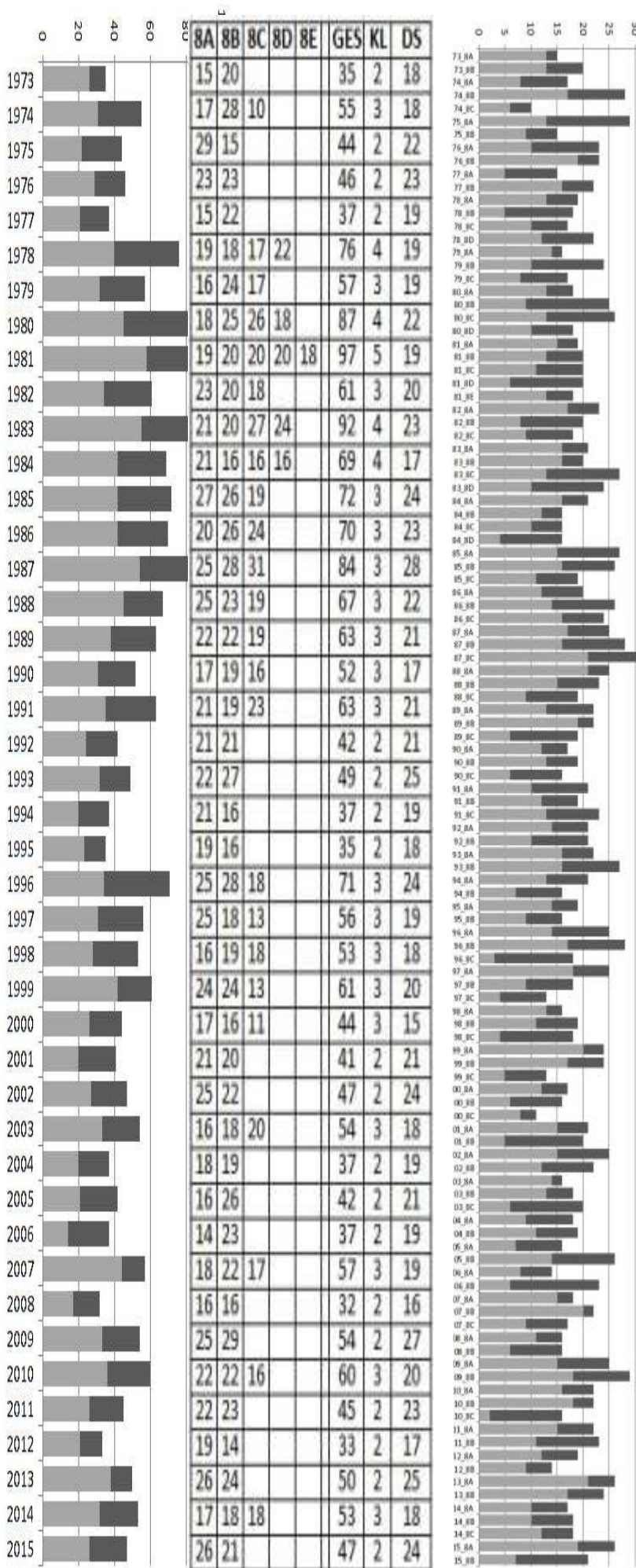
Beatrix Bakondy, Mag. Organisatorin, freischaffende Künstlerin (bakondy.at) und AHS-Lehrerin in Wien.



Gerfried Cisar, Ing. arbeitet in St. Michael bei der Fa. Bosch-Mahle Turbosystems im Personalmanagement.



Bernhard Melischnig, Mag. lebt und arbeitet in Zagreb, Kroatien im Management Board der Triglav osiguranje.



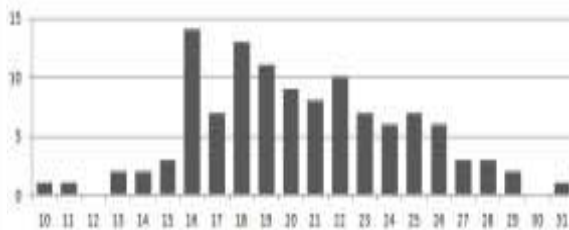
Der p. t. kundige und statistisch solide vorgebildete Lesende und Interpretierende sieht mit einem Blick, dass es sich bei diesen Zahlen- und Diagrammen um die Entwicklung der Abschluss- bzw. Maturaklassen sowie aller weiblichen (helle Balken) und männlichen (dunkle Balken) Absolventen unseres Gymnasiums seit seinem Bestehen handelt.

Mit dem Eintritt der ersten einhundert - bis 1970 noch aufnahmegeprüften - Erstklässler im September 1965 in die 1A und 1B war allen klar, dass es für diese Pioniere wie für alle folgenden Schülergenerationen schließlich auch ein Ablaufdatum geben musste, einen Zeitpunkt des Exits sozusagen, einen BGEXIT oder BRGEXIT. Für manche früher, für manche spätestens mit der 8. Klasse in einer der bis 2015 insgesamt 116 Matura-Klassen in 43 Matura-Jahrgängen. Schauen wir uns diesen Zahlenspiegel etwas näher an.

Beim ersten Jahrgang 1973 fällt auf, dass wie jetzt auch damals nur ca. ein Drittel (35 von ca. 100) mit der ersten Matura an unserem BG/BRG abgeschlossen hat. Acht Jahre später sorgt allerdings der Parallelklassen 8ABCDE und knapp einhundert, mehrheitlich weiblichen, Absolventen für einen historischen Höhepunkt. Es handelt sich hierbei wohl um ein „all time high“. Oder sollten für den in absehbarer Zeit bevorstehenden Schulneubau doch 4x5=20 Oberstufenklassen eingeplant werden?

Gerade Anomalien machen das Salz in allen statistischen Suppen aus. In der Informationstheorie spielt der Informationsgehalt (oder auch Überraschungswert) von Daten eine große Rolle, der mit Ungleichverteilungen, Schwankungen und statistischen Ausreißern naturgemäß steigt. Das Gegenteil wäre die totale Gleichverteilung und die maximale Entropie im informationstheoretischen Sinne. Dies würde bedeuten, dass die bisherigen 2364 Absolventen bis 2015 (davon 1390 / 59% weiblich und 41 % männlich) sich durchschnittlich auf die 43 Jahrgänge und Klassen so verteilen würden, dass es pro Jahrgang von 1973 bis 2015 jeweils drei Maturaklassen mit je 11 Schülerinnen und 7 Schülern gäbe. Die Abweichungen von diesen Durchschnittswerten sind doch erheblich, und nicht

Verteilung der Maturaklassengrößen



immer zufällig. Sie können retrospektiv auch durch "schulorganisatorische Umstände und Maßnahmen" in der jeweiligen Zeit gut erklärt werden. Vor allem von älteren Absolventen unter den Lesenden, die ja selbst Teil dieses hochschaubahnartigen Zahlenwerks sind. Die etwas über vierzig Jungabsolvierende zählenden Matura-Jahrgänge 2016 und 2017 werden der Statistik eine 44. und 45. Zeile hinzufügen. Ohne statistische Auffälligkeiten, dafür mit hoffentlich mehrheitlich positiven Erinnerungen an die Schulzeit.

Zahlen, Daten und Statistiken bieten zwar einen interessanten Überblick und können retrospektiv Zusammenhänge und Kausalitäten sichtbar machen. Aber hinter den vielen tabellarischen Zahlenwerken stehen immer Menschen mit Geschichten. Im Falle des AVG sind es nunmehr über 2400 vom Erziehung- und Bildungsauftrag des Gymnasiums

Völkermarkt unterschiedlich geprägte Persönlichkeiten. Institutionen wie das AAG organisieren das Leben ihrer Schutzbefohlenen nur in einem begrenzten raum-zeitlichen Ausschnitt und haben einen fürsorglichen Charakter, obwohl dies manchmal nicht so wahrgenommen wird. Nach der Reifeprüfung zählt nicht zuletzt, in welchem Maß un-

sere Absolventinnen und Absolventen das Rüstzeug für ihr berufliches, aber auch privates Leben mitnehmen konnten. Die Institution Absolventenverein des Völkermarkter Gymnasiums (AVG) versteht sich in einem lose gekoppelten Rahmen als Bindeglied zwischen Schule und ihren in das „wahre Leben“ entlassenen ehemaligen Schülerinnen und Schülern.

## Schlumberger

IST NICHT GLEICH SCHLUMBERGER



**Martin Navisotschnig, MSc,**

Jg. 2005-8A, hat 2012 Petroleum Engineering an der Montanuni Leoben abgeschlossen und während des Masterstudiums schon mehrere Optionen gehabt. Er hat sich dann für das **Abenteuer Schlumberger** (größte Oil Service Service Company der Welt) und Ecuador als erstes Assignment entschlossen, wo er fast 2 Jahre stationiert war. Nach Erd-

öl und Erdgas gebohrt wurde mitten im Dschungel. 2014 ist er zurück nach Europa. Im Moment arbeitet er in der Nordsee auf dem größten Jack-Up Offshore Rig der Welt (Noble Lloyd Noble) und am Mariner Projekt.



Schlumberger bietet Spezial Equipment und Services für die großen Erdölkonzerne an. Sein Segment heißt "Drilling & Measurements". Es geht nicht nur theoretisch her, sondern mit Bohrungen laut Plan diverser

Erdölkonzerne. Das ist natürlich mit großem Druck und Stress verbunden, da ein Bohrturm pro Tag bis zu 1 000 000 USD kosten kann. Fehler haben gravierende Folgen. Gebohrt wird bis zu 6000m tief, wobei es auch um Ecken und horizontal geht :-). Als Directional Driller ist Martin derzeit sowohl für das Messen (Porosität, Dichte, Neigung, Richtung, ...) als auch für das Bohren selbst zuständig. Vor Ort wird dem Team gesagt, wohin und mit welchen Parametern gebohrt werden soll. Die Kunden (zB OMV, Exxon, Statoil ...) geben letztlich die Bohrpläne mit Koordinaten und einem Target vor, welches dann in einem gewissen Radius durchbohrt werden muss um die Lagerstätte zu erschließen.

## Bitte eher nicht so auf den Maturaball ...



**DI Siegbert Waldner** (Jg. 1996-8C) und **Mag. Pamela Wank-Waldner** (Jg. 1998 8C) - hier beim **Grazathlon 2016** - bilden als sportliches Ehepaar ein engmaschiges und kleinstmögliches Absolventennetzwerk. Sie haben versprochen, NICHT in dieser Gardarobe zum Maturaball zu erscheinen ...  
Er als CTO (Chief Technical Officer) und ausgebildeter Informatiker beim international agierenden Eberndorfer Schmuckdirektvertrieb **DEKOSTER** und sie als Pharmazeutin sind beruflich auf der sauberen Seite.

*Es ist sehr leicht möglich, dass auf dem Ball auch Schmuck aus Eberndorf getragen wird. Passt einfach gut zu Schokolade ;-)*

## Letzte Wege

Der AVG wird der heuer viel zu früh verstorbenen ehemaligen Englisch- und Deutsch Lehrerin und pädagogischen Leiterin von 1992-1994, Dr. Elisabeth Cencig, sowie ihrem verstorbenen Ehemann Norbert Cencig, bis 1983 Lehrer an unserem Gymnasium und von 1983-1991 Direktor am BORG Herma-gor, ein ehrendes Andenken bewahren.



## Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:  
Absolventenverein des Gymnasiums Völkermarkt (AVG),  
Pestalozzistraße 1, 9100 VÖLKERMARKT  
Redaktion, Layout, Herstellung: Peter Micheuz  
[peter.micheuz@aon.at | gmail.com]  
Druck: Steffan Druck, Völkermarkt, Auflage: 2200 Stk.  
Adressaten: Alle Absolvent(inn)en



**EOÄ Dr. Sussitz-Rack, Jg. 1987-8C**, wird mit 1. Jänner 2017 am Klinikum Klagenfurt das Institut für Medizinische und Chemische Labordiagnostik übernehmen. Sie hat das Institut bisher interimistisch geführt und ging aus dem Auswahlverfahren als Erstgereichte hervor.  
*Herzliche Gratulation!*



**Sarah Micheuz** (Jg. 2009-8B) wurde am 7.12.2016 in der Aula der Universität Graz zur **Magistra der Rechtswissenschaften** sponsiert und hat mit dem Gerichtsjahr begonnen.  
*Herzliche Gratulation!*

Hunderte Absolventinnen und Absolventen unserer Schule haben vor ihr unter den Auspizien des Kaisers Franz Joseph I in dieser altherwürdigen Räumlichkeit den akademischen Eid abgelegt und erinnern sich noch gerne daran. Wenn sich nur alle an diesen Eid halten würden, es gäbe fast das Paradies auf Erden ... „*Wir versprechen [...] zur Lösung der Probleme der menschlichen Gesellschaft und deren gedeihlicher Weiterentwicklung beizutragen [...]*“

#### KÄRNTNER DES TAGES

## Andreas Tschas und Jürgen Furian: „Naivität gehört auch dazu“

Andreas Tschas und Jürgen Furian vernetzen seit Jahren junge Start-ups mit Investoren auf der ganzen Welt. Begonnen hat ihre Erfolgsgeschichte im Gymnasium in Völkermarkt.



**Mag. Elfriede Witschel** (Jg. 1978-8A) wurde am 18.11.2016 an der Alpen-Adria-Universität zur **Doktorin der Philosophie** im Fach Deutsche Philologie promoviert. *Herzliche Gratulation!* Sie ist nach ihrer langjährigen Lehrertätigkeit am BRG Viktring an der Pädagogischen Hochschule für Kärnten tätig.



**Mag. Magdalena Angerer-Pitschko** (Jg. 1986-8C, siehe auch 30-jähriges Klassentreffen auf Seite 4) wurde an der Pädagogischen Hochschule für Kärnten zur Leiterin des Instituts für Mehrsprachigkeit und interkulturelle Bildung gewählt.



**Mag. Dr. Isolde Kreis** (Jg. 1987-8A) ist nach ihrer langjährigen Tätigkeit am Institut für Schulentwicklung an der Universität Klagenfurt an die Pädagogische Hochschule für Kärnten gewechselt, wo sie für Unterrichtspraktikum, Aktionsforschung und Pädagogische Professionalisierung zuständig ist.



**Dr. Marko Sušnik**  
BSc Dr. techn.

Referent Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik  
WKO Wien, Österreich  
Angestellter

		
143 Kontakte	50% Aktivität	1 Gemeinsamkeit

In der öffentlichen Wahrnehmung kommt man derzeit an zwei Absolventen nicht vorbei: **Andreas Tschas** und **Jürgen Furian**, beide Jg. 2001-8B. Sie sind die Stars der heimischen Start-up-Szene, global aktiv und haben nicht weniger als die Vision, den akademischen Eid, den sie an der Wirtschaftsuniversität, abgelegt haben, in die Tat umzusetzen. Sie sind überzeugt, **dass viele Probleme der Menschheit mit Technologie und unternehmerischen Ideen gelöst werden können**. Dafür schaffen sie mit ihrer Vernetzungsarbeit sowohl global als auch regional in Kärnten die politischen Rahmenbedingungen. Auch die Absolventen des Gymnasiums Völkermarkt sind herausgefordert ...

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post  
02Z033655 S